Armut betrifft Menschen überall.

In manchen Ländern kann sie schwerwiegende Folgen wie Hunger, erhöhte Kindersterblichkeit und

fehlende medizinische

Versorgung haben.

In anderen Ländern führt sie vor allem zu einer eingeschränkten

Teilhabe an der Gesellschaft.

Hunger betrifft Menschen auf der ganzen Welt.

Rund zwei Drittel der von Hunger betroffenen Menschen leben in afrikanischen Ländern, südlich der Sahara, und in Südasien.

In anderen Ländern ist stattdessen Überernährung ein häufiges Problem.

Weltweit unterscheiden sich Qualität und Zugang zu medizinischer Versorgung extrem.

Faktoren wie verschmutztes Trinkwasser und Mangelernährung führen in vielen Ländern zu erhöhten Krankheits- und

Infektionsrisiken.

Weltweit ist Bildung stark unterfinanziert

und vielen Menschen fehlt der Zugang zu

Schulen.

Durch Bildungschancen für alle Menschen soll Chancengerechtigkeit

erreicht werden.

Gewalterfahrungen gehören leider zum Lebenslauf von Millionen Frauen überall auf der Welt.

Ein Drittel aller Frauen hat laut UN physische und sexuelle Gewalt erleben müssen. Das Ziel 5 steht dafür, alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt zu beenden.

Viele Menschen weltweit haben zu Hause

keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Verfügbarkeit und nachhaltige

Bewirtschaftung von Wasser und

Sanitärversorgung muss für alle gewährleistet sein.

 Jederzeit ausreichend Energie zur Verfügung zu haben ist ein wichtiger Faktor für Lebensqualität. Über 1 Milliarde Menschen fehlt der Zugang zu Elektrizität. Der Zugang zu Energie beeinflusst z.B. Bildung, Klimaschutz oder Infrastruktur.

Heutzutage geht das Wirtschaftswachstum meist auf Kosten der Umwelt und vieler Menschen. Während sich die UN zum Ziel gesetzt hat, das Wirtschaftswachstum zukünftig ressourcenschonend zu gestalten, gibt es auch Überlegungen dazu, wie Wirtschaft ohne weiteres Wachstum

funktionieren kann.

In Europa trug Kohle und der Ressourcenabbau aus den Kolonien

zum Wohlstand bei.

Für eine nachhaltigere Zukunft braucht es

weltweit einen gleichberechtigten

Zugang zu Infrastruktur, fairen Arbeitsbedingun­gen und Ressourcen. Auch eine ressourcenschonende Produktion ist

zukünftig wesentlich.

Zwar ist die Armut welt­weit zurückgegangen, die globale Ungleichheit ist

jedoch weiter gestiegen.

Zu diesen Ungleichheiten zählen auch

Diskriminierung und weni­ger Chancen für bestimm­te Gruppen. Unabhängig

von z.B. Religion oder Geschlecht sollen ALLE Menschen an wirtschaftli­chem Fortschritt teilhaben.

Mehr als 50 % der Weltbevölkerung lebt

in Städten. Die globale Stadtbevölkerung wächst weiter,

beson­ders in Afrika und Asien.

Viele StadtbewohnerInnen leben dabei unter schwierigen Bedingungen. Es fehlt an Schulen, Straßen, Wasser-, Energie-und Gesundheitsversor­gung.

Konzerne wollen meist maximalen Gewinn und versuchen daher den Konsum immer

weiter anzukurbeln.

Ökologische und soziale Aspekte finden dabei wenig bis gar keine Beachtung. Durch SDG 12 möchte man die

nachhaltige Bewirtschaf­tung und effiziente Nutzung der natürlichen

Ressourcen erreichen.

Sogenannte Entwicklungsländer haben im Vergleich zu den Industrienationen wenig zum Klimawandel beigetragen, spüren die Folgen jedoch oft

deutlicher. Ziele zum Klimaschutz müssen global vereinbart und auch eingehalten werden, denn der Klimawandel betrifft alle Menschen.

Verschmutzung und Übernutzung der

Ozeane stellen große Probleme unserer Zeit dar. Bereits 31,4 % der

weltweiten Fischbestände sind überfischt, die Meere zunehmend

verschmutzt. Ziel 14 möchte diese Situation grundlegend verändern.

Immer mehr Böden, auf denen Landwirtschaft betrieben werden

konnte, werden unbrauch­bar. Ein Drittel der Böden, die die wachsende

Weltbevölkerung ernähren sollten, sind

zerstört. Es braucht dringend nachhaltige Planung in der

Landwirtschaft und weitere Maßnahmen zum Schutz der Böden.

Friede ist die Grundlage für eine Entwicklung hin zu einem guten

Leben für alle und eine gesunde Umwelt.

Länder in denen eine ausreichende, staatliche Ordnung fehlt, sind oft von Armut und hoher Kriminalität betroffen.

Um Frieden zu sichern, benötigt es stabile und rechtmäßige Institutionen.

Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung streben eine globale

Partnerschaft auf Augenhöhe an. Alle

Nationen müssen gemeinsam und

gleichberechtigt eine

ressourcenschonende und nachhaltige globale Wirtschaftsweise finden, die nicht auf Ausbeutung basiert